

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 16.03.2022	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat I Amt:	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☐ ☐	☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2022/0081 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 111070 Kostenstelle: 711-001-1002 Kostenträger: 1110-71 Investitionsnummer: Sachkonto: 7290100		

Betreff: Verleihung der Silbernen Verdienstplakette an Dr. Cihan Çelik

Vorlage vom: 09.03.2022

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat beschließt, die Silberne Verdienstplakette an Herrn Dr. Cihan Çelik zu verleihen und damit seine Verdienste um seinen unermüdlichen Einsatz um Information und Aufklärung in dieser Pandemie, sowie seine Verdienste um das Gemeinwohl und die Förderung der Akzeptanz von Wissenschaft innerhalb der Bevölkerung zu würdigen.

Anlagen:

Datenschutzrelevante Anlage: ☒

Folgekosten: ☐ Ja ☒ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 09.03.2022

Dr. Cihan Çelik wurde am 4. September 1986 in Seeheim-Jugenheim als zweites Kind einer türkischstämmigen Familie geboren. Die Eltern selbst waren als Fabrikarbeiter und später selbständig tätig und hatten stets das Ziel, beiden Kindern (eine Tochter und ein Sohn) eine akademische Laufbahn zu ermöglichen. Çeliks Schwester schrieb sich nach dem Abitur an einer Hochschule ein und ging damit innerhalb der Familie als Pionierin voran. Sie war für Çelik ein Vorbild.

Çelik studierte von 2007 bis 2013 Humanmedizin an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg. Er war von 2011 bis 2015 in der Kardiologie der Medizinischen Klinik Heidelberg als Doktorand tätig und promovierte zum Thema kardiologischer Bildgebungsverfahren. Von 2015 bis 2018 war Çelik als Arzt in verschiedenen internistischen Bereichen in Wiesbaden tätig. Seit 2018 bis 2019 war er Assistenzarzt für Innere Medizin und Pneumologie in der Medizinischen Klinik II – Gastroenterologie, Hepatopankreatologie, Endokrinologie und Pneumologie am Klinikum Darmstadt. Seit 2019 arbeitete er dort als Funktionsoberarzt, seit 2021 als Facharzt für Innere Medizin und seit 1. Januar 2022 als Sektionsleiter Pneumologie. Er steht damit dem gesamten Spektrum der konservativen und interventionellen Pneumologie vor.

Das Spektrum der Abteilung umfasst die moderne Diagnostik und Therapie sämtlicher bös- und gutartigen Erkrankungen der Lunge und der Atemwege sowie des Mittelfells (Mediastinum) und des Rippenfells (Pleura). Die Sektion ist Teil des von der DKG zertifizierten Onkologischen Zentrums, das durch seine hohe strukturelle Qualität bei jedem Krebspatienten sicherstellt, dass ein fachübergreifender und ganzheitlicher Ansatz für Diagnostik und Therapie umgesetzt wird, die nach dem medizinischen Standard der aktuell geltenden S3-Leitlinien erfolgen.

Cihan Çelik ist seit Beginn der Corona-Pandemie für Medien bundesweit Ansprechpartner geworden. Mit einem Beitrag auf Facebook im Frühjahr 2020 wandte er sich an die Öffentlichkeit. Im März 2020, noch ganz zu Beginn der Corona-Krise, hatten die Menschen in Deutschland vor allem Angst, Corona war noch neu und es schien zunächst auf die vielen Fragen keine Antworten zu geben. Gleichzeitig starben in Europa unzählige Menschen plötzlich, das Virus war objektiv für jeden lebensgefährlich. Viele Menschen waren in Sorge.

Mit Fachinformationen wollte Çelik zur Aufklärung beitragen und textete also in einem Facebook-Eintrag sachlich über Präventionsmaßnahmen, Krankheitsverläufe und Abläufe in der Klinik. Der Facebook-Eintrag wurde häufig geteilt und erlangte schnell auch große Aufmerksamkeit bei Journalisten. Es folgten Anfragen von deutschen Medien, türkischen Medien und deutschsprachigen Medien, deren Zielgruppe die türkeistämmige Community ist.

Seither ist Cihan Çelik zu einem gefragten Gesprächspartner für die Medien geworden, die FAZ berichtet seit März 2020 regelmäßig aus dem Darmstädter Klinikum, etliche TV-Auftritte und die Teilnahme in verschiedenen Talk-Runden folgten. Seine Expertise ist bis heute häufig gefragt, zuletzt in der Sendung „hart aber fair“ vom 7. Februar 2022. Auch die Bundesregierung hat Çeliks Bekanntheit für die Kampagne #Impfwissen genutzt.

Im Rahmen dieser Videokampagne erklärt er in seiner Muttersprache Türkisch, warum es wichtig ist, sich gegen das Virus impfen zu lassen. „Das Informationsbedürfnis darf nicht an der Sprache scheitern“, sagt Çelik. Die Aufklärung ist ihm ein wichtiges Anliegen, sie soll für alle Menschen innerhalb unserer Gesellschaft ermöglicht werden. Deshalb war Çelik auch in der Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in Darmstadt und hat dort persönlich Fragen beantwortet und die Menschen beraten.

Er unterstreicht damit auch die gesellschaftspolitischen und sozialen Aspekte der Corona-Erkrankung: Bildungsferne, Geringverdienende, Minderheiten waren einem höheren Risiko ausgesetzt und hatten dadurch häufig schwerere Verläufe.

Ihnen, so sein Ansatz, müsse niederschwellig Zugang zur Impfung bzw. zum Impftermin ermöglicht werden.

Auch unabhängig von Corona sieht er die Notwendigkeit, Barrieren zum Gesundheitssystem abzubauen. Bildungsbenachteiligte und der deutschen Sprache nicht mächtige Menschen müssten einen leichteren Zugang zu Angeboten des Gesundheitsschutzes haben.

Seit Beginn der Pandemie beobachtet Çelik die Entwicklungen und ordnet sie für die Allgemeinheit ein. Dabei steht er mehr und mehr stellvertretend für das Klinikpersonal in der Öffentlichkeit und berichtet tagesaktuell aus dem Klinikalltag. Insbesondere, nachdem er im Herbst 2020 selbst an Corona erkrankt war und für etwa eineinhalb Wochen im Krankenhaus - davon auch einige Tage auf der Intensivstation - behandelt werden musste, stieg das öffentliche Interesse weiter. Für Çelik selbst hat diese Erfahrung der Erkrankung am eigenen Leib seine Intention verstärkt, über Covid-19 aufzuklären. Obwohl Daten und Fakten ausreichen, Covid-19 zu erklären, hat ihn die eigene Erkrankung besonders sensibilisiert.

Bis heute gilt es auch, Kritikern zu begegnen. Die Gespräche mit Angehörigen und Patienten in der ersten und zweiten Welle 2020 waren oft geprägt von Widerständen und Misstrauen gegenüber den Erkenntnissen der Praktiker und der Wissenschaft, von Schuldgefühlen und Abwehr. Viele falsche Entscheidungen, ob von Angehörigen oder den Patienten selbst, hätten zu vermeidbaren Sterbefällen geführt.

Die kritischen Verläufe vieler Patienten auf den Intensivstationen heute fallen ebenso in diese Kategorie: die Mehrheit der Fälle wäre durch das frühzeitige Impfen bzw. durch das Impfen überhaupt abwendbar gewesen. Bereits im Juli 2021 mahnte Çelik auch an, dass die Impfgeschwindigkeit zu schnell nachlasse, und der Herbst die entsprechenden Konsequenzen mit sich bringen würde.

Neben der per se hohen Belastung im Klinikalltag sind die vielen vermeidbaren Fälle frustrierend und auch emotional belastend. Im Herbst 2021 schreibt er selbst: „Wie sehr man auch damit rechnet, sich innerlich, personell und organisatorisch darauf vorbereitet: die Pandemiedynamik verlangt uns im Krankenhaus immer wieder viel ab, man kann sich nicht daran gewöhnen. Gutes Durchhalten, liebe Kolleg:innen.“ (Twitter-Post vom 15.11.2021)

Çelik nimmt in seinen Beiträgen auf Twitter immer wieder Bezug auf die gute Zusammenarbeit unter den Kolleginnen und Kollegen, sowie die Kooperation mit anderen Krankenhäusern, da durch Patientenverlegungen der normale Ablauf in den Kliniken wie operative Eingriffe oder Abklärungen zeitweilig nur so möglich waren. Diese kollegiale Mentalität sowie der Humor unter dem Klinikpersonal helfen, die Belastungen des Klinikalltags leichter zu nehmen. Das Lachen, so Çelik, dürfe man auch im Angesicht einer solchen Krise nicht verlieren.

Eine ganz andere Form der Belastung entstand in der Vergangenheit auch durch Drohungen gegenüber Çelik, die dazu geführt hatten, dass er sich zeitweise aus der Öffentlichkeit zurückzog. Mit dem festen Willen, sich nicht einschüchtern zu lassen, und weiterhin sachlich und zielführend über die Entwicklungen der Pandemie, Wirkung der Impfung und die Lage in der Klinik zu berichten, hält er die Öffentlichkeit auch derzeit wieder mit Interviews in Funk, Fernsehen und Printmedien, sowie nicht zuletzt auch über seinen Twitter-Account auf dem neuesten Stand. Dabei ist es ihm wichtig, die Realität nicht zu verzerren oder auf Befindlichkeiten Rücksicht zu nehmen.

Corona beschäftigt nicht nur Kliniken, sondern im Besonderen auch die Politik. Als Arzt einer Klinik sich selbst, sowie sein ganzes Team durch die vielen Entscheidungen der letzten Monate zu navigieren, mitten in der Krise den Überblick und die Ruhe zu bewahren, die Auswirkungen politischer Beschlüsse hautnah in der Arbeit am Patienten zu erleben, dieses Spannungsfeld fasst der Beitrag vom November 2021 gut zusammen, nachdem der Bundestag zwar neu gewählt, die Regierungsbildung in Berlin jedoch noch nicht abgeschlossen war:

„Viele vermeidbare Fälle innerhalb kurzer Zeit und immer schwierige Diskussionen auf Station. Dazu müdes Personal und eine noch unklare gesundheitspolitische Richtung. Das wird für uns die schwierigste Phase der Pandemie.“ (Twitter, 21.11.2021)

Seine ruhige, unaufgeregte Art ist sein Markenzeichen und Qualitätsmerkmal zugleich. Dafür ist er bekannt, ob als Arzt im Darmstädter Klinikum oder als Experte in den Talk-Runden. Er sagt von sich selbst, er arbeite im Auge des Orkans. Für die Mitarbeitenden im Klinikum ist er wie der Fels in der Brandung, unermüdlich werbend für die Impfung, ruhig und sachlich informierend. Er steht für Offenheit und Transparenz und ist damit ein wichtiger Botschafter: für das Klinikum, für ein vertrauenswürdiges Gesundheitssystem, für alle kommunalen Krankenhäuser und ihre Mitarbeitenden, für die Gesundheitsversorgung in Pandemiezeiten.

Die Belastung der Corona-Krise, die seit März 2020 durchgehend für das Klinikpersonal besteht, macht auch weiterhin keine Pause, an ein Durchatmen ist nicht zu denken. Cihan Çelik steht trotzdem innerhalb des Klinikums Darmstadt für Schulungen des Personals zur Verfügung, neben dem Dienst auf der Station. In seiner freien Zeit gibt er fortlaufend Interviews, in denen er bekräftigt, dass sich die Mitarbeitenden in der Klinik der Herausforderung Corona aus Überzeugung weiter stellen, mit der festen Absicht und dem Willen, die Pandemie zu überwinden. Für viele bedeutet das schlaflose Nächte, rund um die Uhr an die Arbeit, die PatientInnen, die KollegInnen auf der Station zu denken. Und trotzdem machen sie weiter.

Cihan Çelik steht stellvertretend für die Mitarbeitenden in den Kliniken, die ihre Tätigkeit aus Berufung ausüben und für die es kein Aufgeben, nur ein Durchhalten gibt. Wir, die Allgemeinheit und insbesondere die Bürgerinnen und Bürger von Darmstadt, können uns glücklich schätzen, dass diese Menschen ihre Berufung gefunden haben und sich Tag für Tag und rund um die Uhr in den Dienst zum Wohle aller stellen.

Cihan Çelik hat sich durch seinen unermüdlichen Einsatz um Information und Aufklärung in dieser Pandemie, durch seine fachliche Expertise und seine sachlichen Schilderungen der Realität von Kliniken in Zeiten von Corona um das Wohl und Ansehen der Stadt Darmstadt in der Region, in Deutschland und darüber hinaus, sowie um das Gemeinwohl und die Förderung der Akzeptanz von Wissenschaft innerhalb der Bevölkerung besonders verdient gemacht.

Darmstadt, 09.03.2022

Dezernat I

Jochen Partsch
Oberbürgermeister